

# MUSIK EXPRESS

**Holger Neumann und seine Kollegen von Black Box Music fahren das 60 Tonnen schwere Bühnenmaterial der Kultband The BossHoss.**

Text | Jan Bergrath



**F**ür Holger Neumann beginnt die Vorbereitung für den nächsten Arbeitstag gegen 18 Uhr – mit einer Dusche in den Katakomben der Donau-Arena von Regensburg. In der Nacht ist er vom letzten Auftritt von The BossHoss hier gefahren. Bühnenhelfer, die der lokale Konzertveranstalter organisiert hat, haben in einer knappen halben Stunde den Lkw entladen. Dann hat sich Holger, 38, aus Joachimsthal abseits der Hektik in seinem Lkw schlafen gelegt. Es ist der typische Rhythmus einer Back-to-Back-Tournee: je vier Shows am Stück, insgesamt 13 Konzerte in 22 Tagen, ein Auf und Ab zwischen Winterthur, Berlin, Hamburg und Wien, meist eine Etappe zwischen 300 und 400 Kilometer Distanz.

„Alles im Rahmen der erlaubten Lenk- und Ruhezeiten“, sagt Holger. Sex und Drugs, das gibt es nicht, nur Rock 'n' Roll. „Der Tourjob erfordert allerhöchste Disziplin, gerade von uns Lkw-Fahrern. Sonst hältst du

das nicht lange durch.“ Zunächst trifft er sich mit seinen vier fahrenden Kollegen von Black Box Music aus Berlin – Michel, Michael, Rollo und Uwe – in der Backstage-Area. Dort, wo die 60-köpfige Crew der Band und die Musiker nur mit einem besonderen Tourausweis hinkommen. In diesem Bereich sorgen kräftige Security-Mitarbeiter dafür, dass die vielen weiblichen Fans von Alec „Boss Burns“ Völkel und Sascha „Hoss Power“ Vollmer nach der Show nicht den Backstage-Bereich stürmen, höchstens auf besondere Einladung der Band.

Dabei ist dort nur ein nüchternes Arbeitsareal, wo sich Stunde um Stunde neue Leute einfinden: Tontechniker, Lichtdesigner, spätestens zum Soundcheck am Nachmittag die Band selbst. Sie reist ebenfalls über Nacht im Tourbus. Im Catering, wo sich die Crew verpflegen kann, gibt es noch eine kurze Absprache mit Frank Ebeling, der als Stage-Manager auf der gesamten Tour für den Auf- und Abbau der



Fotos | Jan Bergrath



**Holger Neumann (Kapuze) mit seinen Kollegen Uwe (v. l.), Michael und Michel in Wien.**

Bühne verantwortlich ist. Direkt nach der Show geht es weiter in die Wiener Stadthalle – wieder ein ausverkauftes Konzert.

Bei BossHoss läuft es gerade rund. Alec Völkel und Sascha Vollmer sind fest in der Jury bei „The Voice of Germany“ und die „Flames of Fame“-Tour ist ein Riesenerfolg. „Hier herrscht ein total entspanntes Verhältnis aller Leute untereinander“, verrät Holger, der ein paar Monate zuvor erst mit „Rammstein“ auf Europatournee war. „Für die Größe der Produktion ist das fast familiär.“ Sascha Vollmer, der kreative Kopf der

Band, erzählt am Rande des Soundchecks locker, dass er US-Trucks zwar klasse findet, aber in seiner Freizeit lieber mit dem Motorrad durch die Weiten Amerikas donnert. So wie im Video zum aktuellen Titelsong der Tournee. „Holger ist unser treuester Fahrer. Für diese zeitlich sehr dichte Tour brauchen wir Lkw-Fahrer, auf die wir uns hundertprozentig verlassen können. Gerade bei der Sicherung der teuren Ladung. So wie die Jungs von Black Box Music“, sagt der Musiker.

Das Unternehmen aus Berlin hat sich schon 1992 auf das Musikgeschäft konzen-

triert. „Black Box Music vermietet nicht nur das Sound- und Licht-Equipment“, sagt Holger, „es hat auch eigene Probehallen, auf die gerade die Berliner Bands gerne zurückgreifen.“ Holger ist selbstständig. Er arbeitet in der Musikproduktion und wird von Tour zu Tour als Fahrer gebucht. Schon 2007 fuhr er eine BossHoss-Tour durch sieben Städte, damals mit einem Zwölftonner. Jetzt stehen fünf Sattelzüge mit Volumentrailern von Spier und Sommer vor der Halle, um das Bühnenmaterial zu transportieren. „Nur die reine Bühne von 16 mal 10 Metern ist schon

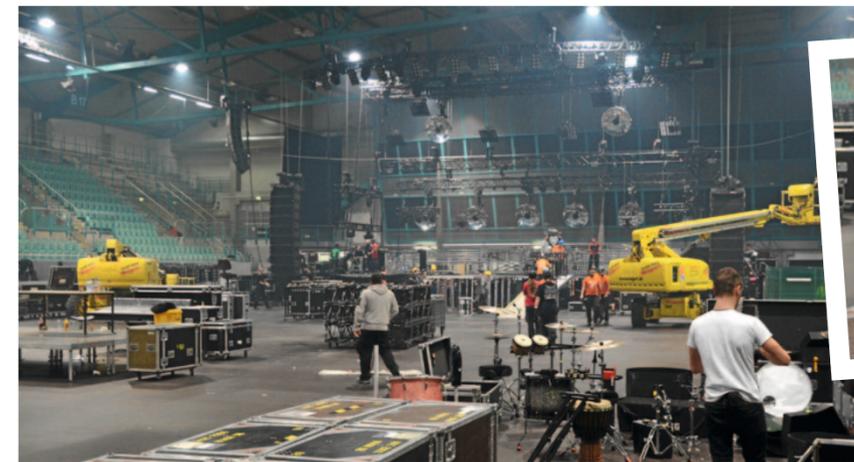


Am Steuer des Lkw sitzt Holger ausschließlich nachts – natürlich mit der richtigen Musik.

Fünf Sattelzüge mit je 100 Kubikmeter Ladevolumen für rund 60 Tonnen Material.



Am frühen Morgen entladen Helfer in Wien den Lastzug. Holger weist ein.



Direkt nach Ende der Show beginnt der Abbau – Holger und Rollo konfigurieren ihre Ladung.

vor Ort. Unser Material wiegt rund 60 Tonnen.“ Black Box Music hat zehn eigene Lkw, darunter zwei der fünf Züge auf der BossHoss-Tour: zwei nagelneue Actros 1845 Lowliner Euro 6, komplett im schwarzen Design. Die drei identischen weißen Zugmaschinen hat Mercedes-Benz gesponsert. Der Konzern unterstützt die Berliner Musiker bereits seit 2006 nach einer ersten Begegnung beim Truck-Grand-Prix auf dem Nürburgring in,

wie es heißt, „lockerer Kooperation“. Seit 2007 nutzt Mercedes Songs von BossHoss, um die eigene Marke zu unterstützen. Der erste war „Truck'n' Roll Rules“. Mittlerweile sind sieben Lieder so entstanden, die vor allem für Markteinführungen eingesetzt werden wie zuletzt 2012 auf der IAA in Hannover. Das Zielpublikum sind Fahrer, für die das Lebensgefühl der Musik von BossHoss passt: ein Leben auf Tour plus das über die Jahre

immer stärker idealisierte Leben eines amerikanischen Cowboys.

Gegen Viertel nach neun beginnt die Show, nach zwei Top-Vorbands. Schon der Opener macht klar, weshalb die Musiker eine große Fangemeinde unter den Fahrern haben. „God loves cowboys, believe it or not“, dröhnt aus den Boxen. „If you mess with BossHoss you mess with God“ (engl. Gott liebt Cowboys, glaube es oder nicht. Wenn

## Wer ist BossHoss?

Die beiden Berliner Grafiker Sascha Vollmer und Michael Frick gründeten 2004 mit ihrem Kollegen Alec Völkel die Band, die zunächst nur bei privaten Feiern und in kleinen Berliner Clubs überwiegend Popsongs im Country-Stil interpretierte. Der Name führt auf den Song „The real BossHoss“, der 1965 von den „Sonics“ veröffentlicht wurde, zurück. Bei den Tourneen wird er zu Beginn der Show als Erkennungslied eingespielt. Auf der „Flames of Fame“-Tour im Oktober und November wurden Sascha „Hoss Power“ Vollmer und Alec „Boss

Burns“ Völkel von neun weiteren Musikern begleitet. Ausschnitte des Berliner Konzerts sind am 6. Dezember auf Sat 1 zu sehen; [www.thebosshoss.com](http://www.thebosshoss.com).



Für die Band ist Holger, der Fahrer der Instrumente, der wahre Star.



Acht beleuchtete Parabolspiegel verleihen dem Lichtdesign von Jonas König magische Momente.

du dich mit BossHoss anlegst, legst du dich auch mit Gott an). Während der Show bedient Holger einen Spot. „Diese zusätzliche Arbeit gibt mir auch einen Schuss Adrenalin für die Nacht.“ Es ist eine grandiose, wuchtige Mischung aus Country, Rock und Big Band, unterlegt mit ruhigen älteren Songs – und einem irren Finale. „Für mich die beste Show, seit ich für die Band fahre.“

Kaum ist der letzte Ton verklungen und die Band mit ein paar Mädels hinter der Bühne verschwunden, beginnt der Abbau. Jeder Fahrer lädt immer dasselbe Material, in derselben Reihenfolge, wie es zu Tourneebeginn verpackt wurde. Holger transportiert die Backline, die Instrumente der Band und das Regiepult mit Zubehör. Sein Lkw wird zuerst beladen, gleichzeitig mit Rollo, der das Ton-

Equipment fährt. Dann kommen die beiden Trucks für das Licht und am Schluss der Zug für das Set und das Rigging, die Gerüste, die per Kranzug unter das Hallendach gezogen werden. „Beim Ausladen ist es natürlich genau andersherum“, sagt Holger.

Weit nach Mitternacht startet er den Motor und fährt einsam durch die Nacht – natürlich zum Sound der CD „Flames of Fame“ aus dem Radio. „Ich brauche das, um im Lastwagen auf Tour zu kommen.“ Rund fünf Stunden Fahrt liegen jetzt vor ihm.

Über Funk bleiben die Kollegen in Kontakt. „So eine Tournee ist für Band und Crew verdammt anstrengend, aber am Ende sind alle irgendwie traurig, wenn sie vorbei ist.“ ◀

# ZU GEWINNEN!

Wir verlosen ein Herpa-Modell im Maßstab 1:87, der Sattelzug der BossHoss-Liberty-Tour aus der Mercedes-Kollektion. Schickt uns eure Anschrift, Stichwort „BossHoss“, bis zum 8. Januar 2014 an die Redaktion FERNFAHRER, Handwerkstraße 15, 70565 Stuttgart, oder per E-Mail an: [info@fernfahrer.de](mailto:info@fernfahrer.de).

